

Geschichten *aus der*

www.storyzone.org



Mein Name ist Gregory Miller, seit etwa zwei Jahren arbeite ich als Techniker auf dem Star-Fleet Forschungsschiff USS Pasteur. Rangtechnisch bin ich ziemlich weit unten angeordnet als Crewman. Die meiste Zeit bin ich der medizinischen Abteilung zugeordnet, die auf der Pasteur einen großen Raum einnimmt. Denn dieses Schiff ist mehr ein fliegendes Hospital als alles andere. In Kriegszeiten waren hier tausende Verletzte behandelt worden in Frontnähe, jetzt im Frieden widmen wir uns eher der Forschung, vor allem medizinischer. Es werden hauptsächlich Daten gesammelt über verschiedene Spezies, wie man welche wie behandelt und so weiter.

Seit gut zwei Monaten hatte ich eine neue direkte Vorgesetzte, Lieutenant T'Ler, eine Vulkanierin. Sie hat schwarze Haare wie alle Vulkanier, aber nicht den so häufigen typischen Haarschnitt, sondern schulterlange, offene Haare. Ich finde sie ausgesprochen attraktiv, sie sieht aus wie eine Frau von Mitte 30. Da Vulkanier doppelt so alt werden, dürfte sie also so um die 70 Erdenjahre alt sein. T'Ler ist sehr groß, knapp 1 Meter 90. Was aber besonders auffällt, sind ihre gewaltigen Riesentitten. Junge, so große Titten habe ich noch nie gesehen, nicht einmal bei den Orionerinnen. Wassermelonen sind fast klein dagegen, eher Kürbisse sind das. Aber unheimlich straff dabei! Mit dem Tricorder habe ich mal heimlich ihre Maße genommen, sie hat 140 cm Oberweite, aber nur 62 cm Taille! Was für fette Monstertitten, aber auch der Arsch sieht in der Uniform fantastisch aus. Beim Wichsen stellte ich mir oft vor, Sperma auf ihre Titten zu pumpen oder über ihren Arsch.

„Mr. Miller“, rief sie mich, ich kam schnell herbei und hatte Mühe, ihr nicht wieder auf die Titten zu starren.

„Was gibt es, Lieutenant?“, fragte ich und sie zeigte auf eines der Behandlungsbetten: „Diese Station hat eine Fehlfunktion. Bitte überprüfen Sie die duotronischen Relais und die Plasmazuführungen.“

„Jawohl, Ma'm“, sagte ich und ging an die Arbeit.

Ab und an sah ich heimlich zu der heißen Braut rüber, schade dass sie eine spröde Vulkanierin war. T'Ler saß an ihrer Konsole und bekam offenbar gerade neue Dienstanweisungen, jedenfalls studierte sie den Text gründlich und hob dann eine Augenbraue. Mann, war das ein geiler Arsch! Dann sah sie zu mir herüber und strich sich mit einer Hand nachdenklich über die geilen Titten. Schnell sah ich wieder auf die Schalttafel, an der ich arbeitete und drehte mich so, dass sie meine Erektion nicht sehen konnte.

Nach ungefähr einer Stunde hatte ich den Fehler gefunden und behoben und sagte: „Lieutenant, die Station ist wieder in Ordnung.“

Sie quittierte das nur mit einem Nicken. „Typisch Vulkanier“, dachte ich, „kein Wort des Lobes“ Ich drehte mich um, um diese Sektion zu verlassen, da rief sie mich zurück: „Crewman Miller!“

„Ja, Ma'm?“, ich blieb stehen, sie sagte: „Ich erwarte Sie nach Dienstschluss in meinem Privatquartier. Es gibt etwas, dass ich mit Ihnen besprechen muss.“

„Ja, Ma'm“, sagte ich nur und ging hinaus. Was war das jetzt? Unsere Räume waren auf dem C-Deck direkt nebeneinander, ihrer war natürlich viel größer, da sie Offizier war. Was konnte sie von mir wollen? Wie auch immer, sie war so hübsch, dass ich mich freute, sie länger ansehen zu können.

Nach meiner Schicht sprang ich unter die Schalldusche und zog mir Privatkleidung an. Dann aß ich einen Happen, es schmeckte aber irgendwie komisch. Morgen musste ich mir wohl mal den Replikator vornehmen. Schließlich putzte ich die Zähne und ging zu meiner Zimmernachbarin, ich freute mich auf den Anblick der straffen Titten.

„Herein“, hörte ich sie und die Tür glitt mit einem Zischen auf. T'Ler trug eine Art Bademantel aus Seide, der eng an ihrem Körper anlag. Ich schluckte, denn ihre Nippel waren deutlich zu sehen.

„Kommen Sie, setzen Sie sich“, winkte sie mich in ihr Schlafzimmer und nahm selbst auf dem Bett Platz. Sie schlug die langen Beine übereinander, wobei der Mantel verrutschte und ein Bein nackt zu sehen war. Was für endlose Beine! Sie war so wunderschön!

„Mr. Miller“, fing sie in sachlichem Ton an, „Sie starren mir regelmäßig auf die Brüste.“

„Äh“, stammelte ich, „aber... Ich meine...“

„Leugnen Sie es nicht“, sagte sie mit unbewegter Miene, „einmal haben Sie sogar meine Oberweite mit dem Tricorder gemessen.“

Scheiße! Erwischt! Wie hatte sie das nur bemerkt? „Nun ja“, brachte ich heraus, „Sie haben sehr reichlich, um es mal so auszudrücken. Es ist schwer, das zu übersehen!“

T'Ler nickte: „Korrekt. Ich fühle mich auch durchaus geschmeichelt, wenn Sie meinen Körper betrachten. Allerdings tut es kein anderer auf diesem Schiff so auffällig wie Sie. Ich gehe daher davon aus, dass Sie mich attraktiv finden.“

„Ja, Ma'm“, war alles, was mir dazu einfiel.

„Haben Sie regelmäßig sexuelle Fantasien, die Geschlechtsverkehr mit mir beinhalten? Bitte antworten Sie ganz ehrlich, es gibt keine Auswirkung auf Ihre Dienstbeurteilungen“, wollte sie als nächstes wissen.

Wieder konnte ich nur „Ja, Ma'm“ stammeln.

„Ausgezeichnet“, sagte sie zu meiner Überraschung, dann fuhr sie fort: „Wie Sie vielleicht wissen, ist mein Spezialgebiet Inter-Spezies-Psychologie. Ich habe heute eine Dienstanweisung bekommen, nicht von Star-Fleet, sondern vom vulkanischen Wissenschaftsrat, dem ich ebenfalls unterstellt bin. Meine Aufgabe ist es, die menschlichen Verhaltensweisen in intimen Situationen zu untersuchen. Da Sie offenbar ein gesteigertes Interesse an meinen sekundären Geschlechtsmerkmalen haben und ich Sie ebenfalls attraktiv finde, habe ich mich entschieden, mich mit Ihnen zu paaren.“

Bang! Das hat gegessen! Jetzt war ich erstmal völlig sprachlos. Hatte sie gerade gesagt, dass sie mit mir ficken will? T'Ler stand auf und öffnete den Seidenmantel, darunter war sie splitternackt.

„Kommen Sie, legen Sie Ihre Kleidung ab“, forderte sie mich auf und zog den Bademantel ganz aus, die riesigen Titten entblößend. Da ich ihr offenbar zu langsam war, half sie gleich nach und streifte mir das Oberteil ab, dann küsste sie mich stürmisch. So viel Leidenschaft hatte ich einer Vulkanierin nicht zugetraut.

Wenig später war auch ich nackt und wir küssten uns weiter. T'Ler griff nach meinem Penis und drückte ihn kurz, dann nahm sie meine rechte Hand und legte sie auf ihre Titten: „Hier, das wolltest du doch immer!“

Da hatte sie natürlich recht, begeistert knetete ich die dicken Titten, jetzt mit beiden Händen. Einfach herrlich! Trotz ihrer Größe waren die Titten nicht schlabberig, aber auch nicht betonhart. Nein, sie fühlten sich einfach so an, wie Titten sein sollten. Die rechte Hand ließ ich jetzt auf den geilen Arsch gleiten und griff herzhaft zu. T'Ler ließ mich einfach machen und beobachtete mich genau, Jetzt wollte ich frech die Fotze fühlen. Schwupps war die Hand wieder vorne, T'Ler hatte

keinerlei Schamhaare. Mir war nicht ganz klar, ob alle Vulkanier so sind oder ob sie sich rasiert hatte. Jedenfalls war es sehr geil. Leicht streichelte ich den Venushügel und steckte dann einen Finger in die Fotze. Jetzt kam eine Reaktion, sie stöhnte wirklich leise auf! Man kann also auch Vulkanierinnen geil machen, ich war begeistert.

Ich schob sie rückwärts zum Bett und T'Ler legte sich willig auf den Rücken. Die Titten waren einfach zu geil und so nahm ich eine Brustwarze in den Mund, um daran zu saugen. Mit der linken Hand knetete ich die andere Titte gründlich durch, zwei Finger der rechten Hand wanderten zwischen die Schamlippen. Die Fotze war einwandfrei feucht. Ich wollte sie noch einmal stöhnen hören und intensivierte meine Bemühungen, mit Erfolg übrigens. Jetzt entschied ich mich, die göttliche Fotze zu lecken. Ob ich ihr mit der Zunge einen Orgasmus machen konnte? Mit weit gespreizten Schenkeln lag die große Vulkanierin vor mir und ich tauchte mit der Zunge in die süße Fotze ein.

Nach einiger Zeit steckte ich wieder zwei Finger rein und fickte sie damit, dabeileckte ich den Kitzler. Inzwischen stöhnte sie laut und dauernd und massierte sich selbst ihre Riesentitten mit beiden Händen. Der Unterleib bewegte sich rhythmisch und plötzlich schrie sie laut auf: „Ich komme, JAA!“

Ich fühlte die Fotze um meine Finger zucken, als wenn sie sie melken wollte.

„Sind alle Vulkanierinnen so orgasmusfreudig?“, fragte ich sie, T'Ler antwortete: „Darüber liegen mir keine Daten vor. Komm rauf, ich möchte jetzt den Geschlechtsverkehr praktizieren.“

Grinsend stieg ich gerne bei ihr auf und steckte meinen Schwanz in die nasse Fotze. Es war himmlisch, auf diesen Riesentitten zu liegen. Genüsslich begann ich sie zu ficken, ihr Stöhnen war noch lusterner als zuvor, wahrscheinlich weil sie gerade erst einen Orgasmus hatte.

Ich war so geil, dass es nicht lange dauerte. Ächzend pumppte ich mein Sperma in die vulkanischen Fotze, auch T'Ler hatte wieder einen Orgasmus: „Oh ja, mir kommt es schon wieder! AHH!“

Sie hatte mich mit den Armen umklammert, ich stützte mich auf den Ellenbogen auf und sah ihr ins Gesicht. Sie lächelte! Ich hatte noch nie einen Vulkanier lächeln sehen! T'Ler küsste mich und sagte: „Das war äußerst befriedigend. Als du in mir ejakuliert hast, hatte ich einen sehr intensiven Höhepunkt. Wir müssen unbedingt herausfinden, ob das reproduzierbar ist. Morgen nach Dienstschluss werden wir den Versuch daher wiederholen.“

„Zu Befehl“, grinste ich und tätschelte die wundervollen Titten, dann gab ich ihr einen Kuss auf die sexy spitzen Ohren.

Das war mal wieder so typisch vulkanisch: Am nächsten Tag war ich wieder „Crewman Miller“ und sie redete mit mir wie immer. Gegen Ende der Schicht sagte sie dann aber: „Um 20 Uhr in meinem Quartier zum Geschlechtsverkehr!“ Sie ging hinaus und lustern starrte ich dem Knackarsch hinterher.

Kurz nach acht war ich wieder begeistert. Ich lag nackt auf ihrem Bett und T'Ler ritt mich gekonnt. Die herrlichen Titten baumelten vor meinen Augen und ich knetete das geile Fickfleisch beidhändig. Sie grunzte: „Ja, stimmiere meine Brüste! Dein Penis ist unglaublich angenehm in meiner Vagina!“

Der geile Arsch hob und senkte sich rhythmisch über meinem Schwanz, der dabei immer wieder tief in ihre tolle Fotze rammte. Der Fick endete genau wie am Vorabend: Als ich abspritzte, kam es ihr gewaltig und sie fiel nach vorne, die dicken Titten hatte ich fast im Gesicht. Liebevoll streichelte ich den Arsch.

Stöhnend stieg T'Ler von mir ab und leckte dann zu meiner Freude meinen Schwanz sauber. „Dein Sperma hat eine faszinierende Wirkung auf mich“, seufzte sie und lutschte weiter, bis alles weg war. Dann legte sie sich neben mich und kuschelte mich an sich: „Ich habe zu Studienzwecken stimulierendes Filmmaterial von der Erde beschafft, wollen wir uns zusammen etwas ansehen?“

Ungläubig fragte ich: „Pornofilme? Du hast Pornofilme besorgt?“

Sie nickte und sagte dann: „Computer, Datei T'Ler 28-Gamma abspielen!“

Ein Holoprojektor glitt aus der Decke und ich sah mir tatsächlich mit einer Vorgesetzten, noch dazu von Vulkan, Pornofilme an! Ich fummelte fast die ganze Zeit an ihrer Fotze, ihrem Arsch und ihren Titten, während wir zusahen.

Nach dem Film hatte ich wieder eine pralle Latte und T'Ler leckte sich die Lippen: „Ich werde dich jetzt oral bearbeiten. Nach diesen Filmen scheint das ja den männlichen Terraner große Befriedigung zu bereiten.“

Sie saugte und blies wirklich sehr gut. DeepThroating schien ihr nicht die geringste Mühe zu bereiten, mein Schwanz rutschte jedes Mal bis zur vollen Länge in ihren Hals und ihre Nase stieß an meinen Bauch. Mit den Fingern liebte sie meinen Sack dabei und ich stöhnte laut vor Wonne, was sie dazu anstachelte, noch wilder zu saugen.

„Oh bitte“, keuchte ich, „dreh dich um, ich will deine Fotze sehen!“

Eigentlich wollte ich nicht Fotze sagen, war aber zu geil. Es schien sie nicht zu kümmern, denn sie machte es einfach und kniete breitbeinig über mir. Das heiße Fickloch war immer noch feucht und etwas meines Spermas glitzerte auf den Schamlippen. Die Riesentitten konnte ich auch leicht wippen sehen, ich kniff ihr neckisch in eine Brustwarze. Der Anblick war so wundervoll, dass ich nicht lange brauchte und in ihrem Mund absamte. T'Ler schluckte jeden Tropfen und machte dann meinen Schwanz mit der Zunge sauber. „Ich finde dein Sperma ausgesprochen wohlschmeckend und stimulierend“, bemerkte sie dann.

Im Verlaufe der nächsten Woche fickten wir jeden Tag, wobei sich T'Ler Ausdrucksweise immer mehr der der Pornofilme anglich. Eines Abends kam ich wieder in ihr Quartier und T'Ler hockte breitbeinig in einem Sessel. Sie trug ein superenges, blaues Oberteil, in dem ihre Titten wirklich enorm geil aussahen. Dazu schwarze, halterlose Strümpfe, aber sonst nichts. Die nackte Fotze glänzte schon feucht und T'Ler winkte mir mit einem Dildo zu, etwa 20 cm lang und 5 cm dick: „Gregory, fickst du mich bitte mit diesem Kunstpenis zum Orgasmus? Ich habe ihn vom Replikator anfertigen lassen.“

Ich zog mich aus und lächelte: „Mit Vergnügen, Lieutenant!“

Sie gab mir den Dildo und ich kniete mich vor den Sessel, um den Dildo in die einladende Fotze zu stecken. Kräftig fickte ich den Gummipimmel in das geile Loch, sie stöhnte: „Oh ja, meine Fotze kocht! Wenn du noch eine Hand frei hast, geh mir bitte an die Titten!“

Also grapschte ich mit der linken Hand an das gewaltige Euter und massierte die Titten durch das enge Oberteil. In meinen Eiern brodelte das Sperma, aber ich war sicher, dass sie es heute noch abmelken würde.

Es war im Sessel etwas unbequem und so waren wir auf das Bett umgezogen. Jetzt konnte ich noch härter ficken und der Dildo flutschte immer besser in die tropfnasse Vulkanierfotze. T'Ler fummelte sich wieder mit beiden Händen an ihren Prachttitten herum und kam bald zu einem Orgasmus.

Wenig später streifte sie sich das Oberteil ab und sagte: „Also mit Sperma war der Orgasmus intensiver. Apropos Sperma, ich will jetzt welches auf den Titten und im Gesicht!“

Sie legte sich wieder auf den Rücken und ich hockte mich über sie, um meinen Schwanz zwischen die fetten Liebeskugeln zu ficken. Sie drückte ihre Titten fest zusammen und klemmte meinen Schwanz dazwischen ein, dabei säuselte sie: „Oh Gregory, fick mir dein heißes Sperma auf die Titten, das ist so geil!“

Sehr vulkanisch klang das wirklich nicht mehr, aber dafür interessierte ich mich eigentlich nicht besonders. Wenig später bekam das geile Spitzohr, was es unbedingt wollte und mein Sperma lief langsam von den Riesentitten.

„Das war schön“, flüsterte sie und wischte sich das Sperma mit den Fingern von den Titten, um es dann genüsslich aufzulecken. Wir verabschiedeten uns bis zum nächsten Tag.

Drei Monate nach unserem ersten Fick kam T’Ler an einem meiner freien Tage in meine Kabine. Wir begrüßten uns mit einem Kuss und ich fasste sofort an ihre Titten, das mochte sie immer besonders. „Gregory“, fing sie an, „ich möchte dir jemanden vorstellen. Der vulkanische Wissenschaftsrat war sehr zufrieden mit meinen Berichten, aber sie möchten die Forschungen jetzt vertiefen. Deswegen haben sie Dr. T’Pan geschickt, um uns dabei zu unterstützen.“

Diese Idee gefiel mir nicht besonders. Ehrlich gesagt hatte ich sowieso vergessen, dass es hier angeblich um Forschung ging. Ich wollte bloß diese geile Tittenvulkanierin ficken. T’Ler erklärte: „Dr. T’Pan wartet in meinem Quartier. Komm, ich werde euch vorstellen!“

Mir blieb mal wieder der Mund offen. Dr. T’Pan war ein sehr hübsches Mädchen von Mitte Zwanzig. Also vom ersten Eindruck, als Vulkanierin würde sie wohl eher 50 sein. Aber sie hatte genauso große Titten wie T’Ler und der Arsch sah beinahe noch knackiger aus! Die beiden begrüßten sich mit „Friede und ein langes Leben“, und ich tat es genauso. Die komische Fingerübung konnte ich mittlerweile ganz gut. T’Pan wendete sich an mich: „Mr. Miller, ich habe alle Berichte von T’Ler gelesen, Sie betreffend. Sie scheinen eine Vorliebe für üppige Titten und pralle Ärsche zu haben und deswegen wurde ich ausgewählt, um die Ergebnisse zu verifizieren. Günstigerweise bin ich Expertin im Interspezies-Ficken. Besonders interessant fand ich die Theorie, dass menschliches Sperma eine verstärkende Wirkung auf Orgasmen weiblicher Vulkanier hat. Das würde ich gerne sofort testen.“

Mit einem Ruck lag ihre ganze Bekleidung am Boden und die heiße Braut stand nackt vor mir. T’Ler knuffte mich an: „Los, zieh dich aus! Fick sie!“

T’Pan lag inzwischen willig und breitbeinig auf dem Bett, massierte sich die Monstertitten und sagte: „Ja, kommen Sie! Besamen Sie meine Fotze gründlich! Ich hatte schon vier Tage kein Sperma in der Fotze!“

Offensichtlich war T’Ler nicht die einzige Vulkanierin, die versaute Ausdrücke benutzte... T’Ler zog mich aus und griff nach meinem Schwanz: „Du siehst doch, wie nass ihre Fotze ist! Dr. T’Pan ist von weit hergekommen, um dein Sperma in die Fotze zu bekommen, so geil ist sie! Und sie hat sogar einen Zentimeter mehr Oberweite als ich und zwei weniger Taille!“

So überzeugt hatte ich natürlich eine Mordserektion und eine Minute später lag ich auf den Titten der jüngeren Vulkanierin und fickte sie stürmisch. T’Ler hatte sich auch ausgezogen und streichelte mir den Arsch, T’Pan ächzte lustvoll: „Oh ja, der fickt super! So geil wurde meine Fotze seit Wochen nicht rangenommen!“

Als ich relativ kurz darauf absamte, riss T’Pan die Augen auf und schrie: „Es stimmt, ich komme

heftig! OH! Tolles Sperma! AHH!“ Ihr ganzer Körper zuckte wollüstig und ihre Fotze molk meinen Schaft komplett leer, jeder Tropfen Sperma tief in ihrem Körper.

„Gut gemacht, Gregory“, sagte T’Ler, „Dr. T’Pan fickt extrem viel und du hast es ihr besser besorgt als die meisten!“ Erschöpft stieg ich ab und T’Pan fragte T’Ler: „Leckst du mir das Sperma aus der Fotze?“

„Aber mit Vergnügen“, konterte die große Frau und legte sich zwischen die langen Beine des anderen vulkanischen Tittenwunders. Fassungslos sah ich mir das mit an. Ich hätte nie gedacht, dass ich mal dabei sein würde, wenn ausgerechnet zwei Vulkanierinnen eine supergeile Lesbenshow abziehen würden. T’Pan bat mich, ihr die Titten zu kneten und natürlich hielt ich mich nicht zurück.

Sie lächelte mich an: „Sie waren Ejakulation Nummer 8796 in meiner Fotze, aber der erste Mensch!“

T’Pan war genauso orgasmusfreudig wie T’Ler und so dauerte es nicht lange, bis sie wieder im Orgasmus schrie. Mein Rohr war wieder steif und T’Ler entschied sich, mich abzureiten. T’Pan kniete zuerst hinter ihr und knetete die weicheren Titten T’Lers, aber nach ein paar Minuten fand sie wohl meinen Sack spannender und nahm ihn zum Lutschen in den Mund. Da ich gerade erst gefeuert hatte, konnte sich T’Ler über vier Orgasmen freuen, bis mein Sperma in ihre Fotze schoss, wobei sie sich wohlig die Titten hielt. T’Pan kniff ihr dabei in den Arsch und sagte mir: „ Geile Eier!“

Später den Abend, wir hatten alle geduscht und T’Pan war in ihrem Gästequartier, kuschelte ich noch mit T’Ler in ihrem Bett.

„Erstaunlich“, sagte ich, „das T’Pan genauso große, geile Titten hat wie du! Und enorm spermageil ist sie auch.“

Gleich griff ich nach den prallen Dingern und T’Ler schnurrte wie eine Katze, sie antwortete mir: „So erstaunlich auch wieder nicht. Sie ist immerhin meine jüngere Schwester.“

Ich musste lachen, die beiden hatten sich heute ja nicht sehr vulkanisch verhalten, aber das war wieder typisch. Die Begrüßung der beiden wirkte für einen Menschen nun überhaupt nicht geschwisterlich.

„Deine Schwester drückt sich ja auch ziemlich versaut aus“, bemerkte ich dann und T’Ler gab zurück: „Dr. T’Pan redet immer so, da sie beruflich fickt. Nach ihrem Bericht hat sie schon 172 Spezies abgemolken, seltsamerweise erst nach 10 Jahren jetzt einen Menschen. Sie war auch sehr zufrieden damit, wie du ihre Fotze abgefickt hast, scheinbar ist sie noch spermageiler als ich. Meine kleine Schwester ist übrigens auch noch experimentierfreudiger als ich, als nächstes würde sie gerne von dir in den Arsch gefickt werden, auch einen Faustfick in die Fotze hat sie vorgesehen.“

Wow! Diese Wissenschaftlerin mit 141 cm Titten hatte es wohl faustdick hinter den Ohren, oder besser gesagt, faustdick in der Fotze!

Ach war das schön. Eine schöne Frau mit schulterlangen Haaren und kürbisgroßen Titten kniete vor mir und ließ sich für die Wissenschaft von mir in den Arsch ficken. T’Ler hockte daneben und fasste sanft nach meinen Eiern, dann massierte sie die dicken Titten ihrer Schwester. „Fick ihr eine schön Portion Sperma in den Arsch“, sagte sie zu mir, T’Pan stöhnte: „Oh ja! Und stoßen Sie Ihren Schwanz so tief rein wie es geht, bis zu den Eiern! Arschficken ist geil!“

Erfreut nagelte ich den knackigen Arsch weiter und ließ die üppigen Titten sachte schaukeln. T’Ler wichste ihrer Schwester den Kitzler, wodurch es dem jüngeren Spitzohr kam. Ihr geiler Arsch

verengte sich dadurch und molk so mein Sperma ab. Gemeinschaftlich stöhnend genossen wir den Orgasmus.

Das Abendprogramm ging nett weiter: T'Pan wurde von mir jetzt mit dem Dildo in den Arsch gefickt, T'Ler hatte inzwischen ihre ganze Faust in der Fotze ihrer Schwester untergebracht. „Vulkanische Fotzen sind ziemlich dehnbar“, erläuterte mir T'Ler und fickte ihren Arm immer tiefer in das Fickloch T'Pans. Die junge Vulkanierin lag auf dem Rücken und bäumte sich lüstern auf, dabei griff sie sich selbst fest in die Titten.

„Ist das geil“, keuchte T'Pan, dann bat sie mich: „Ficken Sie den Dildo schneller in mein Arschloch! Ja genau! OH!“

„Ich glaube, sie geht gleich ab“, sagte ich und T'Ler lächelte, dann rammte sie den ganzen Unterarm bis zum Ellenbogen in die Fotze. Wild schreiend hatte T'Pan wirklich einen heftigen Orgasmus.

Titte auf Titte lagen die Schwestern aufeinander und knutschten, T'Pan hatte noch den Dildo im Arsch und ihre Fotze tropfte vor Geilheit.

„Ich freue mich auf morgen, da will ich mit der Besatzung ficken“, sagte sie und tätschelte T'Ler den knackigen Arsch.

Die größere der beiden bewegte sich, so dass die Titten aneinander rieben und antwortete: „Lässt du den Fick dann im Schiff übertragen? Ich würde gerne sehen, wie du Menschengespermium in alle Löcher bekommst.“

T'Pan nickte: „Natürlich. Der Wissenschaftsrat wollte sowieso ein Holo davon haben. Ich bin gespannt, wie viele Schwänze ich wohl in Arsch und Fotze bekommen werde. Bei dem vielen Sperma werden das wohl zahlreiche Orgasmen werden.“

Am nächsten Morgen bei der Einsatzbesprechung sagte der Captain: „Nun noch eine Bitte speziell an die Herren an Bord. Dr. T'Pan von Vulkan bittet um Ihre Mithilfe. Dr., bitte erklären Sie Ihr, äh, ungewöhnliches Anliegen.“

T'Pan stand auf und trat vor die Holokamera, die Besprechungen wurden im ganzen Schiff übertragen. Sie nickte dem Captain zu und sagte: „Ich bin vom vulkanischen Wissenschaftsrat geschickt worden, um die irdische Sexualität zu untersuchen. Für heute habe ich Gruppensex in Frachtraum 3 eingeplant. Wenn also jemand der Besatzung Lust hat, mich öffentlich zu begatten, die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr Bordzeit. Bitte kommen Sie zahlreich, ich bin fickgeil und will Sperma in alle Löcher!“

Auf dem ganzen Schiff erhob sich Gemurmel, was mich nicht besonders wunderte. Niemand hatte zuvor eine spermageile Vulkanierin, noch dazu mit derart riesigen Titten, getroffen.

Irgendwie hatte ich keinen Bock, vor den anderen da mitzumachen. Allerdings wurde das Rudelbumsen tatsächlich mit Holokameras aufgenommen und im ganzen Schiff übertragen. T'Ler und ich fickten fröhlich und sahen dabei zu, wie ihre kleine Schwester rangenommen wurde. Die USS Pasteur ist ein recht großes Schiff und so wurde T'Pan von 14 Uhr bis 18 Uhr ununterbrochen gefickt, insgesamt 84 Mann der Besatzung wollten es ihr besorgen und sie verarztete meistens zwei oder drei gleichzeitig.

„Ich bin völlig spermabesudelt“, ächzte T'Pan, als sie uns danach besuchte. T'Ler lag neben mir im Bett und wichste mich, dann sagte sie: „Das kann ich mir vorstellen. Du wurdest immerhin vier Stunden lang ohne Pause gefickt.“

T'Pan sah sehr interessant aus, Sperma lief ihr aus Fotze, Arsch und Mund, lange Fäden hingen an den Titten und auch ihre Haare waren völlig eingekleistert.

„Scheinbar waren die Männer wild auf meinen Arsch, ich habe nämlich mehr Sperma in den Arsch als in die Fotze bekommen. Die Cardassianer wollten auch immer den Arsch ficken. Leider kamen heute insgesamt nur 84 Mann. Ich gehe jetzt duschen und dann ins Bett“, entschied sie, T'Ler fragte mich: „Und wie steht es mit dir? Willst du noch mal in meiner Fotze abspritzen?“

„Klar“, lachte ich, drehte sie auf den Rücken und fickte die nasse Fotze ein weiteres Mal, dabei leckte ich an ihren spitzen Ohren, was sie immer ganz geil machte.

Bei der nächsten öffentlichen Einsatzbesprechung war T'Pan wieder dabei und beschwerte sich öffentlich: „Meine Herren, ich war etwas enttäuscht über die geringe Teilnehmerzahl.“

Der Captain ergriff das Wort: „Der vulkanische Wissenschaftsrat hat uns um Unterstützung gebeten und daher erteile ich allen Männern an Bord den Befehl, sich heute im Verlaufe des Tages einzufinden und Dr. T'Pan zu begatten. Ich werde selbst auch daran teilnehmen!“

Durch diesen direkten Befehl wurde T'Pan wieder vor den Holokameras von allen 253 Männern an Bord gefickt, daher bekam sie auch dreimal soviel Sperma in Arsch, Mund und Fotze wie beim letzten Mal. Nach fast 16 Stunden war sie diesmal mit dem Ergebnis zufrieden, nach der Dusche sagte sie: „Sehr viel besser. Mr. Miller, ich wünsche jetzt Ihr Sperma zu schlucken, T'Ler kann Ihnen dabei die Eier lecken.“

So wurde ich noch geil geblasen vor der Nachtruhe.

Die nächste Woche sah ich T'Pan kaum, sie war häufig auf dem Holodeck oder fickte die Mannschaft. Was sie auf dem Holodeck trieb, sagte sie mir nicht, aber sie schien immer geiler zu werden. Ich freute mich auf den Landurlaub, denn die Pasteur war bald in Erdnähe und T'Ler und ich wollte etwas Zeit auf der Erde verbringen. T'Pan hatte schon angekündigt, mitzukommen. Mir war es recht, so hatte ich eben zwei fickgeile Tittenkühe zur Verfügung.

Arm in Arm mit zwei hinreißenden Vulkanierinnen ging ich strahlend auf der Erde spazieren, wir sahen uns einige Sehenswürdigkeiten an. Irgendwann verabschiedete sich T'Pan, vorher gab sie mir noch ein Pad: „Ich möchte euch morgen an diesen Koordinaten treffen, 12 Uhr Ortszeit. Bringen Sie bitte eine Holokamera mit!“ Dann ging sie und ich schaute dem knackigen Arsch hinterher.

„Können wir ins Hotel gehen? Ich möchte ficken“, quengelte T'Ler und ich fügte mich gerne.

Der nächste Tag wurde sehr interessant. Wir trafen T'Pan auf einem Bauernhof, einem der wenigen, die es noch gab. Sie war schon nackt und begrüßte uns, neben ihr der Hofbesitzer. Er sah so glücklich lächelnd aus, dass ich davon ausging, T'Pan hätte ihn schon einmal runtergefickt. Sie stellte uns vor: „Das sind Lieutenant T'Ler von der USS Pasteur und Mr. Miller, ebenfalls von diesem Schiff. Und das ist Mr. Mercer, der Besitzer dieses Hofes. Wir haben seit einer Woche Kontakt und er will mir bei meinem Vorhaben helfen.“

„Und was ist das für ein Vorhaben?“, fragte ich, T'Pan erläuterte ganz gelassen: „Wie Sie wissen, ist meine aktuelle Aufgabe die Erforschung der irdischen Sexualität. Der vulkanische Wissenschaftsrat war mit den Ergebnissen bisher sehr zufrieden. Man entschloss sich, mein Aufgabenfeld weiter zu fassen.“

„Und was soll das nun genau heißen?“, wollte ich wissen, T'Pan gab zurück: „Ich soll die irdische Sexualität erforschen, nicht nur die menschliche. Anders gesagt, mein Befehl lautet, heute mit

Hunden, Schweinen, Ziegen, Eseln und Pferden zu ficken. Der Wissenschaftsrat erwartet gewaltige Spermamengen in meiner Fotze und auf meinen Titten. Dazu habe ich bereits Simulationen auf dem Holodeck laufen lassen, meine Fotze ist in der Lage, Mr. Mercers Pferde zu ficken.“

T'Ler wusste offenbar genauso wie ich nichts davon, sie sagte beeindruckt: „Faszinierend! Da bin ich schon sehr gespannt, so viel Sperma und so dicke Schwänze in deiner Fotze!“

Lustig ging es los. T'Ler und ich betrachteten genau, wie T'Pan auf dem Boden kniete und ein Hund über ihren Arsch gebeugt ihre Fotze heiß fickte. Ich hatte vorher noch eine Holokamera aufgestellt, die den perversen Fick der Vulkanierin genau aufzeichnete. T'Ler war inzwischen auch schon nackt und zog mich gerade aus, sie flüsterte mir ins Ohr: „Das ist so geil! Fick mich!“

Wenig später lagen wir daneben, außerhalb des Blickfeldes der Kamera, und fickten ebenfalls. Mr. Mercer grinste breit, als er die beiden Tittenwunder beim Sex bewunderte.

Als ich von T'Ler abstieg, sahen wir zu ihrer Schwester. Der erste Hund war schon von ihrer dehnbaren Fotze abgestiegen, jetzt ließ sich die fickgeile Forscherin von einer Dogge in den Arsch ficken. Gleichzeitig saugte sie den Penis eines Dobermanns. T'Ler richtete sich etwas auf und nahm einen Dildo aus ihrer Tasche, dann sah sie ihrer Schwester beim Hundefick zu und steckte sich den Dildo in die Fotze. Nach einem Stich war er mit ihrem Fotzenschleim und meinem Sperma besudelt, sie fragte ihre Schwester: „Und wie war der erste?“

T'Pan nahm den Hundepenis aus dem Mund und antwortete: „Er hat schön schnell und hart gefickt, und sein Sperma fühlte sich sehr angenehm in der Fotze an. Ein heftiger Orgasmus war unvermeidlich. Ich empfehle dir dringend, auch einen Hund an deine Fotze zu lassen.“

Hungrig lutschte sie weiter an dem Dobermann, die Dogge ließ ihre dicken Titten zittern. Bald jaulte die Dogge auf und T'Pan bekam heißes Hundesperma in den prallen Arsch, was ihr wieder einen Orgasmus bescherte. Dann musste der Dobermann dran glauben und sie schluckte willig die Ficksahne. „Hm, nicht schlecht“, meinte sie fachmännisch.

„Jetzt will ich Pferdesperma auf den Titten“, bestimmte sie und Mr. Mercer brachte einen seiner Hengste. T'Pan kniete sich neben den Hinterleib und die Holokamera zeichnete auf, wie sie gierig am Penis fummelte, um die volle Länge zu bekommen. T'Ler kniete sich hinter ihre Schwester, griff um sie und massierte die Monstertitten.

„Wichs ihn gut ab, damit du viel Sperma auf die dicken Titten bekommst“, sagte sie zu ihrer kleinen Schwester, „denn ich will es dir dann wieder runterlecken!“

„Keine Sorge“, lachte Mr. Mercer, „bei so einem Zuchthengst kommt ein Viertelliter Sperma!“

Aufmerksam sahen wir zu, wie T'Pan immer geiler wurde beim Anblick des inzwischen fast 50 cm langen Pimmels. T'Ler küsste ihr den Hals und knetete die Titten satt durch. T'Pan stöhnte und wichste die Supererektion, dann leckte sie an der Spitze und steckte die Zunge in das Loch. Schon bald hatte das Pferd genug und wieherte laut, ein dicker Spermastrahl schoss in T'Pans weit geöffneten Mund und dann auf ihre Riesentitten. „Ist das geil, so viel Sperma“, keuchte T'Ler, der das Pferdesperma über die Finger lief, die Titten der Schwester fest im Griff.

Mr. Mercer führte das Pferd weg und die Holokamera dokumentierte, wie eine Vulkanierin einer anderen lustvoll Pferdesperma von den gewaltigen Titten lutschte. T'Ler steckte ihre spermabesudelten Finger in die Fotze ihrer Schwester und meinte: „Da kommt gleich noch viel mehr rein!“

„Das will ich doch hoffen, Sperma kann es nie genug in der Fotze sein. Hundesperma im Arsch ist übrigens auch geil“, lächelte T'Pan und drückte dann T'Lers Kopf gegen ihre spermabedeckten Titten.

Die Titten waren feuchtgelutscht und wieder sauber, jetzt lag T'Pan in einem Gestell wie vom Frauenarzt, Titten hoch aufragend und Fotze offen. Wir sahen zu, wie T'Ler einem anderen Hengst eine Erektion von 46 cm Länge anwuchste, an der dicksten Stelle hatte das Ding 12 cm Durchmesser. Als alles voll ausgefahren war, brachte Mr. Mercer das Tier über das Gestell, es bäumte sich auf und legte die Vorderhufe ab in spezielle Halterungen. T'Ler übernahm die Aufgabe, den Penis in die Fotze ihrer kleinen Schwester zu stecken.

T'Pan riss die Augen auf: „Ist der groß! Herrlich! Komm, alles rein! Oh ja! Fick mich! Ich will Pferdesperma in der Fotze!“

Es war so weit und wir traten zurück, das Pferd übernahm und fickte seinen dicken Riesenpimmel in T'Pans Fotze. Ihre übergroßen Titten wogten wie verrückt und sie schrie vor Geilheit. T'Ler hatte sich neben mich gekniet, als ich zu ihr sah, ließ sie sich gerade von der Dogge ihre Fotze durchficken.

„Oh Süßer“, sagte sie zu mir, „ich brauchte jetzt dringend einen harten Fotzenfick mit viel Sperma und die Fickexpertin Dr. T'Pan hat mir einen Hund empfohlen! Oh, wie meine dicken Titten wippen!“

Beide Tittenmonster stöhnten hemmungslos, T'Pan allerdings wesentlich lauter. Sie hatte nach nicht einmal zwei Minuten einen Orgasmus, ihre ältere Schwester folgte ihr kurz darauf, beide mit einem Tierpenis in der Fotze.

Der Hengst spritzte sein Sperma in T'Pans Fotze, die dabei den vierten Höhepunkt hatte, den wildesten von allen. Sie schrie wie am Spieß und klammerte die Beine um die Flanken des Tieres, um den Schwanz so tief wie möglich in der Fotze zu haben. Ihre Titten drückte sie fest gegen das Fell des Pferdes, den Moment genießend. Dann führte Mr. Mercer das Tier weg und ein mächtiger Spermastrom ergoss sich aus der Fotze.

T'Ler war jetzt auch von dem Hund mit Sperma in die Fotze abgefüllt worden und hockte sich zwischen T'Pans Beine, um das Sperma aus der Fotze zu schlürfen, T'Pan knetete sich wohligh seufzend die Riesentitten.

Das alles wurde von der Holokamera aufgezeichnet, der vulkanische Wissenschaftsrat würde erstklassige Pornofilme bekommen. Ich fragte mich, ob die das wirklich als Forschung betrachteten oder einfach Hardpornos mit dicktittigen Weibern und gesprengten Fotzen voller Sperma sehen wollten.

„Wundervoll! Einen solchen Orgasmus hatte ich noch nie“, seufzte T'Pan, dann fragte sie den Hofbesitzer gierig: „Mr. Mercer, haben Sie noch mehr Pferde mit einem Penis dieser Größe?“

„Oh ja“, nickte der Mann, „über 40 Stück!“

„Ich will sie alle ficken!“, rief T'Pan begeistert und so verbrachten wir den Rest meines zweiwöchigen Landurlaubs auf dieser Farm, wobei T'Pan täglich 48 Pferde fickte, dazu ließ sie sich von 12 Eseln in den Arsch ficken.

Zwischendrin fickte T'Pan tatsächlich befehlsgemäß noch Schweine, Ziegen, Schafe, Hirsche und sogar einen Stier. Der Bulle feuerte aus seinem 55 cm langen Penis einen halben Liter Sperma in ihre unglaubliche Fotze. So bekam sie in den zwei Wochen etwa 250 Liter Tiersperma in ihre

vulkanische Nutenfotze und den Arsch.

T'Ler wurde dabei so geil, dass sie ebenfalls reichlich Sodomie betrieb, sie fickte täglich etwa 20 Hunde, nebenbei auch mal einen Ziegenbock oder einige Ponys und bekam auch reichlich Sperma.

Jetzt sind zwei Jahre vergangen, ich bin inzwischen Fähnrich und mit T'Ler verheiratet. Wir ficken täglich zweimal und sehen uns gerne öfters mal wieder die Pferdeficks ihrer kleinen Schwester auf Holovideo an, die im Forschungsauftrag weitere Planeten bereist und fast jedes Lebewesen fickt, das einen großen Penis hat, der in ihre dehbare Fotze passt.